Dienstag, 6. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10230. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse №. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Washington, 5. März. Hayes wurde als Präsident installirt. Die Botschaft desselben betont, seine bei Annahme der Candidatur ausgesprochenen Gesinnungen würden die Norm seiner Verwaltung sein. Sie erwähnt dann die Folgen des Secessionskriegs und die Nothwendigkeit, die Lage der verarmten Bevölkerung der Südstaaten zu verbessern. Sie empfiehlt zu diesem Zwecke die Herstellung einer die Rechte Aller unverletzt aufrecht erhaltenden localen Selbstverwaltung, sowie die aufrichtige Unterwerfung unter die Verfassung und die Staatsgesetze. In der Frage der Herstellung der socialen Ordnung in den Südstaaten und in der Entwicklung der Wohlfahrt müßten Republikaner und Demokraten einig sein. Als ein Mittel zur Verbesserung der moralischen Lage der Bevölkerung wird die Errichtung von Freischulen vorgeschlagen Seine Politik sei, den Farbenunterschied zwischen dem Norden und dem Süden für immer zu vernichten. Ferner sei nothwendig eine radicale Reform des bureaukratischen Systems, sowie eine Abänderung der Verfassung dahin, daß der Präsident auf sechs Jahre gewählt werde, aber nicht wieder wählbar sei. Die Industrie liege noch immer darnieder, für deren Wiederaufleben seien aber einige Zeichen erkennbar. Die durch das uneinlösbare Papiergeld verursachte Unsicherheit des Handels könne nur durch ein unerläßliches Gesetz über die Wiederaufnahme der Hartgeldzahlungen beseitigt werden. Die Botschaft erwähnt die Verwicklungen, welche den europäischen Frieden bedrohen und betont die Politik der Union, sich in die Angelegenheiten anderer Mächte nicht einzumischen; sie rühmt die Politik Grant's, der ernste Streitigkeiten durch Schiedsgerichte zum Austrag brachte, und erklärt, daß Hayes eventuell dasselbe Mittel anwenden werde. Die Botschaft schließt mit einer Ermahnung zur Einigkeit.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Washington, 5. März. Die von dem Schatzsecretär angekündigte Einberufung weiterer 10 Millionen 5/20er Bonds vom Jahre 1865 umfaßt von Obligationen zu 500 Dollars die Nummern 37 301 bis 38 850 und von solchen zu 1000 Dollars die Nummern 89 800 bis 98 650.

Danzig, 6. März.

Von der conservativen Partei des Reichstags liegt bereits der angekündigte Gesetzentwurf zur Reform der Gewerbeordnung vor. Derselbe enthält vier Artikel und beschränkt sich auf die Verhältnisse der Gesellen und Lehrlinge. Betreffs der ersteren wird die Einführung von Arbeitsbüchern verlangt. Der heute in Giltigkeit stehende § 113 der Gewerbeordnung hat die gesetzliche Verpflichtung zur Führung von Arbeitsbüchern ausdrücklich aufgehoben und es in das Belieben der Gesellen gestellt, sich beim Abgange ein Zeugniß über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung resp. auch über ihre Führung geben zu lassen. Der Gesetzentwurf der Conservativen stellt jene Verpflichtung im vollsten Umfange und mit größter Schärfe wieder her. Gesellen und Gehilfen, welche ohne Arbeitsbuch in Arbeit treten, sollen mit Geldbuße bis zu 30 Mk. bezw. mit Haft, Arbeitgeber, welche Gesellen und Gehilfen ohne Arbeitsbuch in Arbeit nehmen, mit Geldbuße bis zu 150 Mk. bezw. mit Haft bestraft werden. Es ist bekannt, zu welch' lebhaften Klagen über allerlei Chicanen die Einrichtung der Arbeitsbücher in früheren Jahren Veranlassung gegeben hat, und wir zweifeln sehr, ob der conservative Vorschlag in den Reihen der Arbeitgeber überwiegenden Beifall finden wird. Auch die Dehnbarkeit des Begriffs „Gesellen und Gehilfen“ muß bei der praktischen Durchführung der Vorschrift manche Schwierigkeiten bereiten. Was das Lehrlingswesen betrifft, so verlangen die Conservativen zunächst, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen werden soll, und stellen eine Reihe von Bedingungen auf, nach welchen derselbe einzurichten ist. Zweitens wird der widerrechtliche Bruch des Vertrages seitens des Lehrlings, sowie die Annahme eines contractbrüchigen Lehrlings in die Lehre oder in Arbeit unter Strafe gestellt. Drittens wird der Uebertritt des Lehrlings zu einem andern Beruf erschwert, indem derselbe von der zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den Gewerbetreibenden und ihren Gesellen oder Lehrlingen bestimmten Behörde als gerechtfertigt anerkannt sein muß. Endlich ist der Lehrherr unter allen Umständen verpflichtet, dem Lehrlinge bei Auflösung des Lehrverhältnisses ein Zeugniß über die Dauer der Lehrzeit und die während derselben erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, sowie über sein Betragen auszustellen, während es gegenwärtig in die freie Wahl des Lehrlings gestellt ist, ob er ein solches Zeugniß fordern will oder nicht. Es ist nicht zu leugnen, daß diese Vorschläge im Großen und Ganzen den Wünschen entsprechen, welche in Handwerkerkreisen in dieser Richtung laut geworden sind. Beachtenswerth ist indeß, daß die Antragsteller von der Forderung einer obligatorischen Lehrlingsprüfung abgesehen haben, Alles, was sie zur Sicherung eines gewissen Maßes von Tüchtigkeit vorschreiben ist, daß die Lehrzeit eine mindestens zweijährige sein soll. Daß zur Reform des Lehrlingswesens etwas gethan werden muß, wird von keiner Seite bestritten; ob aber mit dem hier Vorgeschlagenen das Richtige getroffen und die Frage erschöpft ist, bleibt doch sehr zu erwägen. Vor Allem wird in Betracht zu ziehen sein, ob es zweckmäßig ist, die angeführten Verpflichtungen, in Bezug auf das Lehrlingsverhältniß sowohl wie auf das Gesellenverhältniß, dem Gewerbtreibenden von Seiten des Staates aufzuerlegen. Dem Geiste unserer Zeit würde es ohne Zweifel besser entsprechen, wenn die einzelnen Gewerke über ganz Deutschland sich zu Gewerksverbänden zusammenschlössen und aus eigener Initiative heraus die erforderlichen Satzungen unter der Aufsicht des Staates aufstellten. Es wird übrigens Gelegenheit sein, auf den conservativen Gesetzesvorschlag noch öfter zurückzukommen; für jetzt sei nur noch bemerkt, daß nach dem gewaltigen Lärm, den man im Zusammenhange mit der sogenannten deutsch-conservativen Bewegung von einer „Reform der Gewerbeordnung“ gemacht hat, das jetzt vorliegende Elaborat ein wenig an das Wort von den kreisenden Bergen erinnert.

Bei der neulichen Kundgebung der „Deutsch-Conservativen“, durch den man die Frei-Conservativen zu gewinnen hoffte, fehlen die Namen der drei reactionärsten Mitglieder: v. Kleist-Retzow, Marcard, v. Nathusius-Ludom. Den unter vorgestrigem Datum unterzeichneten Antrag auf Abänderung der Gewerbeordnung haben diese drei ebenso unterzeichnet wie die Herren v. Gordon, Katz, v. Manteuffel, v. Tettau, v. Schöning, Graf Udo Stolberg u. s. w. Wie jetzt bekannt geworden, haben die Frei-Conservativen, als die Aufforderung zur Verschmelzung mit den Conservativen an sie herantrat, schon um deswillen dieselbe abgelehnt, weil mehrere und zwar nicht die minder hervorragenden Mitglieder der Fraction erklärt hatten, für ihre Person einen solchen Schritt unter keinen Umständen mitthun zu können, vielmehr in einem solchen Falle sich von den bisherigen Freunden trennen zu müssen.

Die elsaß-lothringischen Ultramontanen und Protestler scheinen ihre diesmalige Kundgebung gegen die Einverleibung in Deutschland durch eine Resolution anbringen zu wollen, nach welcher ein großer und wichtiger Theil der auf Grund der französischen Gesetzgebung heute bestehenden Verwaltungsorganisation des Reichslandes beseitigt werden soll, ohne daß irgend welcher Ersatzvorschlag gemacht wird. Bezeichnend genug, haben die Antragsteller sich Hilfe bei den Polen und Ultramontanen holen müssen; ihre autonomistischen Landsleute haben sich erfreulicherweise gehütet, an der nutzlosen Demonstration theilzunehmen.

Es ist dankenswerth, daß die schönen Redensarten von Versöhnung und Umkehr, mit welchen die Centrumspartei in der letzten Woche das Abgeordnetenhaus und das Land überrascht hat, durch das Centralorgan der Partei eine Erläuterung erhalten, welche über ihre wahre Bedeutung keinen Zweifel läßt. Offen und ohne allen Rückhalt wird es ausgesprochen: was helfen kann, ist allein die volle und ganze Reaction. „Es genügt nicht mehr“, sagt die „Germania“, „das noch nicht gänzlich Vernichtete aus der Vergangenheit, das aus einer weiseren Zeit Ueberkommene in eine mit Gefahren gesättigte Zukunft hinüber zu retten, sondern es muß auch entschlossen Hand angelegt werden, um die thörichten Bauwerke wieder niederzureißen, welche in „liberaler“ Verblendung von uns selbst aufgerichtet sind und uns Luft und Licht versperren, ohne welche doch ein staatliches Leben nicht gedeihen kann.“ Die Ziele der Umkehr werden, wie folgt, bezeichnet: „Freiheit der Kirche, die Schule wiederum eine geistliche Anstalt, feste Ordnung für das Gewerbe, sittliche und religiöse Wiederbelebung des Volkes in allen Gesellschaftsklassen, Versöhnung der Confessionen, Stärkung der obrigkeitlichen Autorität durch Indienststellung derselben für christliches Recht und christliche Freiheit, Besiegung der Socialdemokratie durch christliche Bruderliebe und durch alles Dieses vereint Beseitigung des Nothstandes.“ „Freiheit der Kirche“, d. h. vollständige Emancipation derselben von der Aufsicht des Staates; „Stärkung der obrigkeitlichen Autorität“, indem man dieselbe zur dienenden Magd der souveränen Kirche macht; „Versöhnung der Confessionen“, während die vaticanische Kirche den Anspruch der allein wahren und deshalb auch allein berechtigten Religion erhebt; endlich aber: „die Schule wiederum eine geistliche Anstalt“, d. h. die heranwachsende Nation dem Staate entfremdet, zum blinden Werkzeuge der Hierarchie gemacht — das ist das Programm, auf Grund dessen die Ultramontanen dem Staate den Frieden bieten. Ist das ehrliches Entgegenkommen? oder ist es nicht vielmehr die stärkste Verhöhnung des Gegners? Vollends die Weise, wie das Nothstandsthema ausgebeutet wird, läßt deutlich erkennen, wie es der ultramontanen Agitation nach wie vor lediglich um die Aufreizung wider den Staat zu thun ist. Ein concreter Vorschlag, wie der wirthschaftlichen Krise abzuhelfen, ist von ultramontaner Seite noch mit keiner Silbe gemacht worden; es kommt lediglich darauf an, im Volke die Meinung zu wecken, als ob Gesetzgebung und Verwaltung einen Nothstand herbeigeführt hätten, „wie ihn“, nach der frivolen Behauptung der „Germania“, „seit dem Schlusse des dreißigjährigen Krieges Deutschland nicht gekannt.“ Aber nicht genug mit der Schmähung aller inneren Zustände, auch gegen die auswärtige Politik des Deutschen Reichs wird der alte Verleumdungsfeldzug wieder aufgenommen. Anläßlich der jüngsten Thronrede hat die Presse ganz Europas, selbst die französische, die Verdienste Deutschlands um die Erhaltung des allgemeinen Friedens anerkannt. Die „Germania“ dagegen, die „Zeitung für das deutsche Volk,“ wie sie sich zu nennen die Dreistigkeit hat, verlangt von Deutschland „Garantien gegen Uebergriffe und Ruhestörung,“ „Umkehr zu einer aufrichtigen Friedenspolitik.“ Gewissermaßen als Prüfstein dieser Umkehr wird die „Anerkennung des legitimen historischen Rechtes“ gefordert, d. h. Deutschland soll die Welfen zurückrufen und die weltliche Macht des Papstthums wiederherstellen. — In großen Kriegen ist es keine seltene Erscheinung, daß Staaten in ihren Friedensbedingungen um so anmaßender werden, je mehr sie ihre Widerstandskraft schwinden fühlen. Ob die heutige Sprache der „Germania“ das Symptom eines ähnlichen Gefühls im ultramontanen Lager ist, bleibe dahingestellt. Auf alle Fälle liefert sie den Beweis, daß der Staat keine Veranlassung hat, in der bisherigen Bekämpfung des Gegners irgendwie nachzulassen.

Was die Ultramontanen in Deutschland für unmöglich erklären, dem fügen sie sich heute bereits selbst dem verhaßten „Kirchenräuber“ Victor Emanuel gegenüber. In Italien beläuft sich die Zahl der Bischöfe, welche bei der Regierung um das „Exequatur“ nachgesucht haben, gegenwärtig schon auf 40. Zwei derselben, der Erzbischof von Brindisi und der Bischof von Ariano, deren Diöcesen königliche Patronate sind, hatten ihr bezügliches Ansuchen direct „an Se. Maj. den König von Italien“ zu richten, und die beiden Prälaten versuchten zuerst im Procurawege einzuschreiten, worauf die Regierung jedoch nicht einging. Als der König die zwei Ernennungsdecrete unterzeichnete, konnte er nicht umhin, zu bemerken, es sei dies das erste Mal in seinem Leben, daß er Bischöfe ernenne, wozu er noch wörtlich beifügte: „In diesem Augenblicke könnte man sagen, daß in Rom zwei Päpste seien: Se. Heiligkeit Pius IX. und ich“.

Salisbury machte eine Rundreise bei den europäischen Cabineten vor der Conferenz, Ignatieff thut dies nachträglich. Er soll die Aufgabe haben, bei den Mächten das Mißtrauen zu zerstreuen, welches noch vielfach gegen die Absichten Rußlands obwaltet. Hauptsächlich soll er der Auslegung entgegentreten, als ob der bevorstehende türkische Krieg im Interesse des Panslavismus oder um russischer Eroberungen willen unternommen werde. In Berlin wird er nicht viel Neues mitzutheilen haben, da kennt man die näheren Absichten und die entfernteren Ziele Rußlands hinlänglich. Wenn Rußland bei Beginn des Frühlings losschlägt, so kann es ziemlich sicher sein, daß es vorläufig mit der Pforte allein zu thun hat; es möchte aber auch einige Sicherheit dafür haben, daß nicht später ihm Andere in den Arm fallen. England hat erklärt, daß es der Pforte vorläufig keine Hilfe leisten werde. Ob dieser Entschluß aber lange vorhält, steht keineswegs fest. Rußland muß befürchten, daß in England die Russenfeindschaft, der Ruf zur Unterstützung der Türkei mit jeder Meile stärker wird, mit welcher sich ein siegreiches russisches Heer der türkischen Hauptstadt nähert. Und je weiter es auf der Balkanhalbinsel nach Westen vordringt, desto größeres Mißtrauen wird in Oesterreich-Ungarn wachgerufen. Sicherheit dagegen wird Ignatieff nicht schaffen können. Er soll Berlin, Wien, Paris, nicht aber London besuchen wollen, wohl aber mit dem russischen Botschafter Grafen Schuwaloff in Paris zusammentreffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. März. Die Fortschrittspartei Richter (Hagen) u. Gen. hat ein Gesetz von drei Paragraphen beantragt, wonach aus dem Reichsinvalidenfonds vom 1. April cr. ab zu bestreiten sind: die Pensionen und Unterstützungen für Angehörige der vormals schleswig-holsteinischen Armee, die dem Reichshaushalt zur Last fallenden

---

Concert.

Die musikalischen Ereignisse im Theater und Concertsaale liegen oft so nahe aneinander, daß es dem Referenten, bei seiner vielfach in Anspruch genommenen Thätigkeit, nicht immer möglich ist, Allem so eingehend zu folgen, wie er wohl möchte und wie es seine Freude an der Kunst ihn wünschen läßt. Für die Abfassung dieses Artikels ist ihm nur ein Minimum an Zeit vergönnt, das er aber gern dazu benutzt, um zu gestehen, daß er von dem zweiten Concert des Instrumental-Musikvereins einen sehr freundlichen und befriedigenden Eindruck empfangen hat, theils durch die Wahl der Werke, theils durch deren Ausführung. Das Programm rief für die Mitglieder nicht den Kampf gegen zu große Schwierigkeiten hervor, es war mit Rücksicht auf ungleiche Kräfte und auf eine für die Hörer leichteingängliche Wirkung gut ausgewählt, ohne über die Gediegenheit und Würde des Inhaltes den mindesten Zweifel aufkommen zu lassen. Eine Haydnsche Sinfonie in B-dur (No. 8) eröffnete den Abend. Wer dürfte bei Anhörung dieses vom gesundesten Musikgeist getragenen, von der heitersten Frische und Naivität durchströmten Werkes nicht gedacht haben: „Von Zeit zu Zeit seh ich den Alten gern!“ Die Ausführenden gaben sich den reizenden Klängen dieser ungekünstelten, aber das Gemüth berührenden Musik mit unverkennbarem Behagen hin, und das gern und in wohl abgerundeter Darstellung Vorgeführte wurde von dem aufmerksamen Auditorium eben so gern empfangen. — Eine Novität von Jadassohn, dessen zweite Serenade in D-dur, fand großen und verdienten Anklang. Das Componiren von Suiten und Serenaden ist jetzt sehr in die Mode gekommen, seit die Tonsetzer, der großen, schwer zu erreichenden Vorbilder wegen, vor der Sinfonie eine gewisse Scheu bekommen haben. Die Serenade von Jadassohn bewegt sich in kleineren Formen und in einem Ideengange, der weniger durch Tiefe und ausgesprochene Originalität, als durch Anmuth und heitere Lebendigkeit berührt. Auf diesem Gebiete aber ist der Componist völlig heimisch und weiß den Hörer zu interessiren. Alle Sätze sind in gutem Sinne populär wirkend, formell schön abgerundet und reizend instrumentirt. Am prägnantesten durch Erfindung tritt das Menuetto mit dem Trio (alla Marcia) hervor, aber auch die andern Sätze, namentlich das sehr lebendige Schluß-Rondo, müssen dem Werke das Gefallen sichern. — Beethoven's Es-dur-Concert für Pianoforte und Orchester ist ein monumentales Werk, dessen Größe und Schönheit noch von künftigen Generationen bewundert werden wird. Herr Louis Haupt führte den Clavierpart mit tadelloser Sicherheit und bedeutender technischer Fertigkeit aus, dabei frei aus dem Gedächtniß. Wenn die Wechselwirkung zwischen dem Pianoforte und dem Orchester zuweilen mehr Ausgleichung erfahren hätte, wenn jenes hier mit mehr Energie, dieses in andern Fällen discreter in der Begleitung aufgetreten wäre, so würde die Freude und der Genuß an dem herrlichen Tonwerk noch eine Steigerung erfahren haben. Immerhin war die Executirung eine rühmliche That, der voller Beifall gebührt. — Der beliebte Schauspieler Herr Albert Ellmenreich war von den Brettern, welche die Welt bedeuten, auf das Podium des Concertsaales als Componist und Dirigent herabgestiegen. Wenn auch in diesem Falle der Componist dem Mimen nicht erfolgreich Concurrenz machen dürfte, so war es doch von Interesse, das Talent und die Kenntnisse des Künstlers auch auf einem andern Gebiete kennen zu lernen. Die Ballade „Die Erd' vom Vaterland“ (1870), Gedicht von Löwe, ist nicht ohne Geschick componirt und fand in Herrn Speith einen intelligenten und stimmtüchtigen Sänger, dem es allerdings nicht immer ganz leicht wurde, die zu stark aufgetragene Orchestration, namentlich das mit Vorliebe behandelte Blech zu durchdringen. Componist und Sänger wurden mit Beifall aufgenommen. Herr Speith sang noch zwei Schubert'sche Lieder: „Aufenthalt“ und „Am Meer“ mit der nothwendigen Transposition in eine tiefere Tonart, die aber die Charakteristik nicht ganz begünstigte, trotz sehr gediegener und stimmlich vorzüglicher Wiedergabe.

M.

Internationale Molkerei-Ausstellung in Hamburg. V.

Ml. Hamburg, 4. März.

Gestern, am 3. März, war die Ausstellung von Besuchern derartig überfüllt, daß zeitweise die Ausgabe der Eintrittskarten sistirt werden mußte. An Einzelbillets sind gestern nicht weniger als 10 162 ausgegeben. Auch die Neben-Einnahmen für Kataloge, Richterurtheile und Kosthalle weisen an den einzelnen Tagen erhebliche Ziffern auf, 1500 Mk. (28. Februar), 2200 Mk. (1. März), 2840 Mk. (2. März) und 2101 Mk. (3. März). — Nachdem auf Veranlassung des Milchw. Vereins am Donnerstag Dr. med. Heusner aus Barmen, Mitglied des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, einen Vortrag über Versorgung der Städte mit Milch und im Anschluß daran General-Secretär Stöckel aus Stobingen über Molkerei-Genossenschaften auf Grund der in Ostpreußen gewonnenen Resultate gehalten hatte, fand gestern, wiederum in der Aula, die zweite Serie dieser Vorträge statt. Es sprach der Dr. Fleischmann aus Raden über die Technik bei der Magerkäsefabrikation, und sodann fand eine Discussion über Molkereischulen statt, die von den Herren B. Martiny und Gen.-Secr. Petersen eingeleitet wurde. Diese Vorträge werden als besondere Flugschriften im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig erscheinen. — Die vom milchwirthschaftlichen Verein in Betrieb gesetzte und von dem Commerzienrath Ahlborn aufgestellte Molkerei ist ein Hauptanziehungspunkt der Ausstellung und stets von Besuchern umlagert. — Den vom preußischen Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ausgesetzten Preis (von 2000 Mk.) für die beste von einer Genossenschaft ausgestellte Leistung erhielt die Molkerei der Vereinigten Landwirthe in Hamburg; der des Centralausschusses der Landwirthschaftsgesellschaft in Celle wurde der Collectiv-Ausstellung Finnland's, welche von einem enormen Aufschwunge der Milchwirthschaft und von einer ebenso großen Regsamkeit auf wissenschaftlichem Gebiete (Assessor Wikberg aus Helsingfors erhielt den von dem Verleger der Milchzeitung Kafemann in Danzig ausgestellten Ehrenpreis) Zeugniß ablegt, zuerkannt.

Pensionen und Pensionserhöhungen für invalide Militärpersonen der Landwehr und Marine aus dem Kriege von 1870 bis 1871, sowie die dem Reichsbudget zur Last fallenden Pensionen und Unterstützungen für Hinterbliebene der im gedachten Kriege Gefallenen. Bayern soll eine entsprechende Summe aus dem Invalidenfonds für die gleichen Zwecke erhalten. — Aus den Beständen des Reichsinvalidenfonds sollen 55 350 553 Mk. verwendet werden zur vollständigen Tilgung der Anleihen von 1875, 1876 und 1877 bezw. für Bestreitung der auf jene Anleihen angewiesenen Ausgaben; ferner bis zum Betrage von 24 577 000 Mk. für das Extraordinarium der Marine-Verwaltung und bis zu 9 286 000 Mk. für das Extraordinarium der Post- und Telegraphenverwaltung im Etatsjahr 1877/78. — Endlich sollen die Zinsen des Reichstaggebäude-Fonds demselben nur in soweit zuwachsen, als darüber nicht durch das Reichsbudget des betreffenden Jahres für allgemeine Ausgaben disponirt wird. — Der deutsche **Fischerei-Verein** wird am 16. d. M., Abends 7 Uhr, im Bürgersaale des Rathhauses seine Generalversammlung abhalten, welcher höchstwahrscheinlich der Kronprinz beiwohnen wird. Der Prof. **Möbius** aus Kiel wird über die Einträglichkeit der Austernwirthschaft, der Abg. v. **Behr**-Schmoldow über die neuesten Fischzuchtbestrebungen der vereinigten Staaten an der Hand mehrerer von dort bezogener Apparate sprechen.

— In einer Berathung der ständigen Commission der **Berliner Productenbörse**, zu welcher einige Sachverständige der **Petroleum-Branche** hinzugezogen waren, ist die Abänderung des Schlußscheines für Petroleum an der hiesigen Börse angeregt worden. Es soll demnächst Beschluß darüber gefaßt werden, ob es nicht zweckmäßiger sei, anstatt der bisherigen Praxis, 50 Barrels mit angeblich netto 62,50 Ko. zu handeln, künftighin netto 100 Ctr. in einen Contract zu schließen. Diese Maßregel findet darin ihre Begründung, daß die Originalfässer in neuerer Zeit von größerem Inhalt sind. Wie die „B.- u. H.-Z." hört, werden auch an den Stettiner Börsen gleiche Aenderungen der bisherigen Usance angebahnt.

— Sr. Maj. Schiff „**Gazelle**" ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 2. d. M. in Suda-Bay eingetroffen. — Sr. Maj. Schiff „**Friedrich Karl**" ist am 4. d. M. von Suda-Bay nach Malta in See gegangen.

— Aus **Kiel** wird heute gemeldet: **Posten** von Christiania vom 2. und 3., von Stockholm vom 3., von Malmoe-Korsoer vom 4. fehlen noch, bzgl. sind heute ausgeblieben. Ursache unbekannt.

— Bei der **Altonaer Wahl** haben am 15. Februar 84,1, am 1. März 86,6 Proc. der eingeschriebenen Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt.

Ω **Aus Mecklenburg**, 4. März. Hinsichtlich der **Verfassung** ist es hier noch niemals so still gewesen wie eben jetzt. Das Ministerium Bassewitz muß sich nachgerade auch schon überzeugt haben, daß, nachdem seine Vorlagen sieben Mal von der auf Seite des Volkes stehenden Landschaft abgelehnt worden sind, es vergebliche Mühe wäre, sich noch einmal, d. h. zum achten Male, an die Ausarbeitung eines Entwurfes zu machen. Seit dem 10. Januar, der für die Liberalen einen Zuwachs von 9000 Stimmen ergab, scheint man in Schwerin von dieser Ueberzeugung mehr denn sonst durchdrungen zu sein. Das wäre auch jedenfalls das Beste, weil diesem Ministerium ein actives Vorgehen jetzt garnichts mehr helfen würde, seitdem man im liberalen Lager im Gegensatze zu früher durchweg die Einsicht gewonnen hat, daß uns kein anderer Factor als nur das Reich die Verfassung geben kann. Diesen Glauben theilen drei Viertel der Bevölkerung, und man wird ihn nicht eher fahren lassen, als bis wir ein Ministerium haben, das anderen Prinzipien huldigt. — Ueber die Parteistellung des Reichstags-Abg. **Walter**-Döbeln (Sachsen), der ein geborener Mecklenburger ist, verlautet in einem der hiesigen Blätter: „Er wird seinen Platz in den Reihen der Opposition nehmen, da er mit der Politik des Reichskanzlers keineswegs übereinstimmt, vielmehr eifriger Particularist zu sein scheint, der für die weiteste Autonomie der Einzelstaaten in die Schranken tritt.

Schweiz.

Bern, 2. März. Die große 39er Commission von Fachmännern für die **Pariser Ausstellung** hat bereits dem Bundesrath ihre Vorschläge gemacht. Sie beantragt einen Credit von 375 000 Frcs. und die Niedersetzung von Specialcommissionen für Kunst, Erziehungswesen und Bau- und Forstwirthschaft und von Experten für die verschiedenen Industriezweige, welche für möglichst große Betheiligung zu wirken haben. — Die vereinigte **Dampfschiffgesellschaft** des **Vierwaldstätter Sees** hat trotz verminderter Frequenz im vorigen Jahre gute Geschäfte gemacht; sie giebt 8 Procent Dividende, legt 26 000 Fr. in den Reservefonds und 28 051 Fr. in den Versicherungsfonds, schreibt am Werth der Schiffe 108 662 Fr. ab und zahlt 300 000 Fr. Schulden ab. — Die **Genfer Polizei** hat die Diebesbande entdeckt, welche mittelst Durchbrechung einer Mauer das Juweliermagazin Giel ausgeplündert hatte. Die Rädelsführer logirten im Hotel de France und schickten sich zur Abreise an. Zahlreiche Revolver und eine Menge der gestohlenen Werthsachen wurden bei ihnen gefunden. Bis jetzt sind sechs Verhaftungen vollzogen; sie betreffen lauter Fremde.

Frankreich.

+++ **Paris**, 3. März. Das Verhalten der Regierung und speciell des Minister-Präsidenten in der Angelegenheit des **Pater Hyacinthe** hat in allen Kreisen, die nicht geradezu blindlings unter der Herrschaft des Clericalismus sich beugen, einen außerordentlich peinlichen Eindruck gemacht. Der „Temps", sowie auch die „République Française" veröffentlichen heute den gesammten Briefwechsel, welcher in dieser Angelegenheit zwischen den Ministern de Marcère und Jules Simon und Pater Hyacinthe stattgefunden hat. Letzterer ersuchte im November v. J. den damaligen Minister des Innern um die Erlaubniß, vom Dezember bis zum März in Paris Vorlesungen halten zu dürfen, und zwar über christliche Lehre und Moral, ungefähr dieselben Gegenstände, die er in London unter dem Vorsitz des Herrn Gladstone und des Herzogs von Argyll vorgetragen habe. „Damit beweise ich Ihnen zur Genüge, daß meine Vorlesungen weder revolutionären, noch religionsfeindlichen Leidenschaften, die ich von jeher verabscheut habe, auch nur entfernt zum Vorwande dienen können." Darauf antwortete der Minister, Herr de Marcère: Die Bestimmung des Decrets vom 17. März 1808, welche der Behörde das Recht überträgt, öffentliche Vorlesungen zu ermächtigen, bezieht sich nur auf Vorträge über wissenschaftliche oder literarische Stoffe, nicht aber auf religiöse Streitfragen. Der Minister bedauere daher, dem Antrage nicht stattgeben zu können. Uebrigens stehe keine gesetzliche Bestimmung im Wege, von dem jedem Bürger zustehenden Rechte, seine Ansichten in Privatversammlungen darzulegen, Gebrauch zu machen. Kurz darauf war Jules Simon Minister des Innern geworden. Er erhielt folgendes Schreiben aus Genf, 18. Dezbr.: „Herr Minister! Im Namen der Glaubensfreiheit, die Sie mit Wort und Schrift so edel vertheidigt und noch soeben unter dem Beifall des französischen Parlaments bekräftigt haben, habe ich die Ehre, an Sie ein Gesuch zu richten, von dem ich zu hoffen wage, daß Sie es bald und günstig bescheiden werden. Es handelt sich um öffentliche Vorträge, die ich diesen Winter, von Januar bis März, in Paris zu halten gedenke. Die Gegenstände, die ich zu behandeln wünsche, gehören der christlichen Lehre und Moral an. Hyacinthe Loyson." Herr Jules Simon bedauerte in der Erwiderung, an der Entscheidung seines Vorgängers nichts ändern zu können. Wenn Pater Hyacinthe indeß die Gegenstände der Doctrin bei Seite lassen und sich auf Fragen der Moral beschränken wolle, würde der Minister kein Bedenken tragen, die Erlaubniß zu ertheilen, überzeugt, daß er dann jede störende Polemik sorgfältig vermeiden werde. Darauf fügte sich der Pater Hyacinthe in die Beschränkung der Vorlesungen auf die Moral. Inzwischen hat der Pater Hyacinthe aus unbekannten Gründen sein Vorhaben wieder aufgegeben oder doch auf unbestimmte Zeit vertagt. Die „République Française" sagt dazu: „Um einen Franzosen eines ihm zustehenden Rechtes zu berauben, hat man es für nöthig erachtet, ein Decret aus dem Jahre 1808 hervorzusuchen, welches auch nicht die leiseste Beziehung zu der Frage hat, welche den zwischen den beiden Ministern und dem früheren Prediger von Notre-Dame gerichteten Briefen zu Grunde liegt. „Leben wir heute etwa im Jahre 1808?" fragt das Blatt;" das Decret, an welches sich die Minister klammern, um einem Franzosen das ihm zustehende Recht zu verweigern, ist das organische Gesetz der alten kaiserlichen Universität, welches dieser großen wissenschaftlichen und literarischen Körperschaft das Monopol der Nationalerziehung in Frankreich sichern sollte. Der Pater Hyacinthe hat keine Schule errichten wollen, sondern nur die Erlaubniß nachgesucht, öffentlich sprechen zu dürfen, und weil er religiöse Fragen berühren wollte, mußte er die ministerielle Erlaubniß dazu nachsuchen. Pater Hyacinthe unterwarf sich damit dem Gesetz, und wenn die Herren Minister des Innern die Erlaubniß, die der gewesene Barfüßermönch nachsuchte, verweigern wollten, so hätten sie einen plausibleren Grund angeben müssen, als den längst vergessenen Text dieses Decretes, hinter welchem sie nun Schutz suchen. Die Wahrheit ist, daß man keinen ernstlichen Grund hatte, dem gewesenen Pater die nachgesuchte Erlaubniß zu verweigern und wir müssen es sagen, wir halten diesen Vorwand für miserabel, und sind der Ansicht, daß er den beiden Ministern, die hinter einander sich desselben bedient haben, wenig Ehre macht." Das Blatt schließt seinen Artikel: „Glaubt der Herr Minister vielleicht, daß er mit den Freunden der Freiheit leichter zurecht kommen wird als mit den Wütherichen des Clericalismus? Das sähe ihm allerdings ganz ähnlich, aber der Herr Minister thut Unrecht, sich dieser Ansicht zu überlassen. Man muß seinen Freunden nicht immer und ewig Opfer zumuthen, wenn man nicht die Kraft hat auch seine Gegner dazu heranzuziehen. Die Widersacher finden bald die Schwäche des Gegners aus und mißbrauchen dieselbe, während die Freunde bald müde werden dürften, einen Mann zu unterstützen, der seine Waffen nicht zu gebrauchen weiß, um sich selbst zu schützen und zu vertheidigen".

Italien.

Rom, 4. März. Die mit der Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Mißbräuche des Clerus** beauftragte Senatscommission hat beschlossen, es sei die Berathung bis zur Discussion über das Strafgesetzbuch zu verschieben. — Bei der Deputirtenwahl in Conegliano ist Bonghi gewählt worden; in Bergamo findet eine Ballotagewahl zwischen Spaventa und Tasca statt.

England.

London, 5. März. Der „Times" zufolge ist die Nachricht, General **Ignatieff** beabsichtige auch London zu besuchen, unbegründet, wohl aber werde derselbe mit dem Grafen Schuwaloff in Paris eine Zusammenkunft haben. — Der mit einer Specialmission für Paris und London beauftragte türkische Agent, **Vahan Effendi**, wurde heute von Lord Derby empfangen. (W. T.)

Aus **Calcutta** vom 4. März wird gemeldet: Die englische Regierung hat einen Vertrag mit Khelat abgeschlossen, wonach England dem Khan von Khelat eine jährliche Subsidie von 10 000 Pfd. Sterl. zahlt und demselben Schutz gegen seine inneren und äußeren Feinde zusichert, dagegen aber das Recht erhält, die hauptsächlichsten Städte des Khanats militärisch zu besetzen, Eisenbahnen und Telegraphen anzulegen und Befestigungen zu errichten. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 4. März. Das **englische Mittelmeergeschwader** hat heute Morgen den Piraeus verlassen, um sich nach Malta zu begeben.

Amerika.

Washington, 4. März. Die demokratische **Majorität** des Repräsentantenhauses hat eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß Tilden und Hendrick 196 Stimmen erhalten hätten und als gewählte Präsidenten hätten proclamirt werden müssen. — Das **Repräsentantenhaus** hat sich vertagt. — Eine Versammlung von demokratischen Deputirten hat eine Adresse an das Land gerichtet, in welcher gegen die Proclamation der Wahl Hayes' und Wheeler's protestirt wird. (W. T.)

New Orleans, 5. März. Der von der republikanischen Partei gewählte Gouverneur **Packard** hat erklärt, daß er einem Versuche **Nicholl's**, die republikanische Regierung Louisianas zu stürzen, Widerstand leisten werde. (W. T.)

Aegypten.

Vom **Obersten Gordon** ist in einem aus **Kairo** vom 17. Februar datirten Privatbriefe folgende Mittheilung gemacht worden: „Se. Hoheit hat heute den Ferman unterzeichnet. Er hätte mir keine größere Machtvollkommenheit übertragen können. Er hat mir über den Sudan — in Hinzufügung zu der Aequator-Provinz und dem Küstengebiet des Rothen Meeres — unbeschränkte Gewalt über das Finanzwesen u. s. w. gegeben. Ich bin erstaunt über die Macht, die er in meine Hände gelegt hat. Nachdem ich die Oberstatthalterschaft des Sudans erhalten, wird es mein Fehler sein, wenn die Sklaverei nicht aufhört und diese weiten Landstriche der Welt nicht erschlossen werden. Somit ist es also, wenn Gott will, mit der Sklaverei zu Ende; denn das ganze Geheimniß der Sache liegt in der Verwaltung des Sudans, und die Sklaverei muß aufhören, wenn der Mann gegen sie ist, in dessen Händen diese Verwaltung liegt."

Danzig, 6. März.

* Für die **oberen Weichsel-Niederungen** sind wieder neue erhebliche Gefahren eingetreten. Bei **Thorn** ist nach dem uns heute zugegangenen Bericht der Wasserstand um 4 Fuß gestiegen. Derselbe erreichte gestern dortselbst zeitweise die Höhe von 12½ Zoll, wobei **starker** Eisgang stattfand. Bei Fordon und Schulitz haben sich **bedeutende Eisstopfungen** gebildet, welche die hiesige Niederung ernstlich bedrohen; es sind daher die Eiswachen schleunigst aufgezogen. Da auch **unterhalb** Thorn's die großen Eisstopfungen von Sartowitz bis Parsken und von Rudnauerweide bis Montauerspitze noch feststehen, kann dies neue bedeutende Hochwasser auch für die **Schwetz-Neuenburger Niederung** sehr verhängnißvoll werden.

Auf der **unteren Nogat** ist das Wasser gestern bei der Kraffohlschleuse um einige Zoll gefallen, bei Wolfsdorf um 6 Zoll, im Elbingflusse um 1 Zoll gestiegen. In der **unteren Weichsel** hatte gestern Nachmittags das **Grundeistreiben** erheblich zugenommen. Von heute früh wird aus Dirschau gemeldet, daß nur noch **wenig** Grundeis in der Weichsel treibe. Die **Eissprengungen** sind gestern bis auf 2060 Meter oberhalb des Pieckler Canals fortgeschritten, die Verbreiteruug der Rinne auf 100 Meter ist bis auf 1900 Meter gediehen. Leider ist gestern bei den Sprengungen wieder ein **bedauerlicher Unglücksfall** vorgekommen, da durch vorzeitige Explosion ein Soldat des Spreng-Commando's bedeutend an den Augen verletzt wurde.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] **Terespol**-Culm: per Kahn nur bei Tage; **Warlubien-Graudenz**: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; **Czerwinsk-Marienwerder**: desgl.

---

* Nach einer Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen hat der Johanniter-Orden für den Fall, daß in den von Ueberschwemmungen betroffenen Gegenden der Provinz Preußen unglücklicherweise Epidemien auftreten bezw. daß die ärmeren Bewohner der betreffenden Ortschaften in erheblicher Anzahl von Krankheiten heimgesucht werden sollten, seine Mithilfe zur Bekämpfung derselben in Aussicht gestellt.

* Die gestrige **Abiturientenprüfung** in der **Johannisschule** haben von 12 Examinanden folgende zehn Primaner bestanden: Lakowitz, Plehn, Röber, Scheibe, Schwabe, Blankenburg, Böhm, Daunert, Graf Lodron und Schultze. Den fünf Erstgenannten wurde in Folge befriedigenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten die mündliche Prüfung erlassen. — Bei dem heutigen Abiturienten-Examen in der **Petrischule** erhielten sämmtliche acht Examinanden, und zwar die Primaner Franz Ahrens, Gustav Ahrens, Krüger, Kuny, Meseck, Raschke, Siecke und Wirweitzky das Zeugniß der Reife. Fünf von ihnen wurde ebenfalls die mündliche Prüfung erlassen.

* Der bedeutende **Getreide-Export**, welcher gegenwärtig aus **Rußland** nach **Deutschland** stattfindet, nimmt die Transportmittel der Petersburg-Warschauer Linie dermaßen in Anspruch, daß täglich gegen 350 Waggons abgeschickt werden müssen, wobei dennoch eine Menge von Absendern noch auf später vertröstet werden muß. Das Conseil der großen Eisenbahn-Gesellschaft in Rußland beabsichtigt daher stellenweise, besonders in der Nähe des Vereinigungspunktes der Landwarowo-Romnyer Linie mit der Warschauer Bahn ein neues Geleise legen zu lassen, um den zahlreichen Ansprüchen genügen zu können.

* Der heute früh von Königsberg abgelassene Personenzug traf in Dirschau mit so bedeutender **Verspätung** ein, daß er den Anschluß nach Danzig nicht mehr erreichte. Die mit diesem Zuge beförderten Postsendungen trafen in Folge dessen hier erst drei Stunden später ein.

* Wie bereits aus unserem gestrigen kurzen Bericht hervorgeht, mehrte sich die Zahl der Petenten um Verabreichung warmer Speisen aus der **Suppenanstalt** in Folge der eingetretenen kalten Witterung sehr bedeutend. Obgleich mit anerkennenswerther Sorgfalt von Seiten des Comité's Alles geschieht, um Mißbräuche zu vermeiden und die Unterstützung denen zukommen zu lassen, für welche sie auch wirklich eine Wohlthat ist, kann es doch nicht ausbleiben, daß in vereinzelten Fällen auch Nichtbedürftige, wenn auch in der Regel nur sehr kurze Zeit unterstützt werden, was um so mehr zu bedauern, weil andere wirklich bedürftige Personen bald darunter werden leiden müssen, da das Maximum der Leistungsfähigkeit der nach allen Richtungen vorzüglich eingerichteten Küche im Arbeitshause nahezu erreicht ist. Durch die über Erwarten gesteigerten Bedürfnisse sind aber auch die Mittel, welche diesem wohlthätig wirkenden Unternehmen zuflossen, wesentlich reducirt. Durch das in den letzten Tagen von Neuem eingetretene Frostwetter ist leider die Hoffnung auf baldige Wiedereröffnung der Schifffahrt und damit verbundenen Erwerb unserer ärmeren Bevölkerung geschwunden, wodurch die fernere Thätigkeit der errichteten Suppen-Anstalt nothwendig wird. Das Comité richtet daher die Bitte an die hiesige Bürgerschaft, und namentlich an diejenigen, welche ihre Absicht, ein Scherflein für diesen wohlthätigen Zweck auf ihren Ausgabe-Etat zu nehmen, noch nicht ausgeführt, dies recht bald zu thun, um dadurch auch ferner in mancher Familie den Hunger zu stillen.

* An Stelle der jetzigen hellgrauen Briefmarken zu 50 ₰ sollen demnächst neue in **graugrüner** Farbe hergestellt werden.

* Die Candidaten der **Baukunst**, welche in der ersten diesjährigen Prüfungsperiode das **Examen als Bauführer** abzulegen beabsichtigen, haben sich bis zum 31. d. Mts. schriftlich bei der technischen Baudeputation in Berlin zu melden.

* Die gestrige Monats-Versammlung des **Garten-au-Vereins** beschäftigte sich zunächst mit Rechnungs-Angelegenheiten, die kein erhebliches öffentliches Interesse boten. Ein sodann von Herrn Garten-Inspector **Schondorf** gehaltener Vortrag über Obstsorten soll demnächst den Gegenstand einer ausführlicheren Mittheilung in d. Ztg. bilden.

* Die **Rohrpost** in Berlin soll fortan auch für Briefe und Postkarten von **außerhalb** in der Weise nutzbar gemacht werden, daß auf Verlangen der Absender die betreffenden Briefe und Postkarten sofort nach ihrem Eingange in Berlin mittelst der Rohrpost demjenigen Rohrpostamte zugeführt werden, in dessen Bezirk die Wohnung des Empfängers belegen ist, wonächst die Bestellung der Sendungen ohne Verzug durch besondere Boten erfolgt. Vermittelst der Rohrpost wird gegenwärtig die **schnellste Besorgung** der Sendungen innerhalb Berlins erzielt, so daß deren Benutzung auch der Bestellung durch Eilboten in der Regel vorzuziehen ist. Die mit der Rohrpost zu befördernden Briefe dürfen in der Länge 12½ Centimeter, in der Breite 8 Centimeter und im Gewicht 10 Gramm nicht übersteigen. Der Verschluß ist mittelst Gummi, Oblate u. s. w. — **nicht mit Siegellack** — herzustellen. Steife und zerbrechliche Gegenstände dürfen in Rohrpostbriefe nicht eingelegt werden. Die Sendungen sind auf der Vorderseite oben links mit der deutlichen und zu unterstreichenden Bezeichnung „**Rohrpost**" zu versehen. Für die Beförderung der Briefe und Postkarten mit der Rohrpost ist eine **Extragebühr** von 30 resp. 25 ₰ durch Frankirung zu entrichten.

** [**Polizeibericht.**] **Gestohlen:** Dem Kaufmann H. beim Verladen am Grünen Thore am 2. d. M., Abends, eine Zinkplatte, 25 ℔ schwer.

Der Arbeiter Carl Müller aus Stolzenberg, welcher am 2. d. M. im Hause Langenmarkt 9 mit Kohlentragen beschäftigt war, fiel dabei zu Boden und erlitt eine Quetschung des linken Beines. Er wurde auf ärztliche Anordnung mittelst Wagens nach seiner Wohnung geschafft.

Eingeliefert ein Paar Kindergamaschen, welche Ende Dezember Heil. Geistgasse 95 ohne nähere Bestimmung und wahrscheinlich irrthümlich abgegeben sind.

Gefunden: Auf dem Walle zwischen Leege- und Hohethor ein Portemonnaie mit 4 Pfandscheinen und 10 ₰.

Das durch den letzten Frost wieder zusammengefrorene Eis der Mottlau ist zwar dick, aber so mürbe, daß es irgend größere Lasten nicht zu tragen im Stande ist. Das für morgen auf der Schlittschuhbahn am Aschhofe beabsichtigte Schlittschuhfest hat daher polizeilich untersagt werden müssen.

óó **Neustadt**, 5. März. In der letzten Versammlung der **Stadtverordneten** wurde beschlossen, nach dem Vorschlage des Magistrats und in Gemäßheit eines Gutachtens des Herrn Oberförster Heyse in der **Cultur des Stadtwaldes** weiter vorzugehen und größere Anschonungen vorzunehmen. Die Mittel hiezu wurden bewilligt und zwar aus den Beträgen des an den betreffenden Stellen niedergeschlagenen Holzes. Ebenso sollen die Grenzen des Stadtwaldes nunmehr definitiv festgestellt und mit den Adjacenten diesbezügliche Verhandlungen angeknüpft werden. Nach Abwickelung einiger anderer, unerheblicher Vorlagen machte der Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwalt Otto, der seit dem 1. Januar cr. mit dem Bürgermeister Pillath unsere Stadt auf dem Kreistage vertritt, Mittheilungen über den **letzten Kreistag** am 24. Februar und motivirte seine **Abstimmung gegen** den Bau der neuprojectirten Chausseelinien. — Im hiesigen **Bildungsverein** fanden an den beiden letzten Sonntagen, am 25. Februar und am 4. März, außerordentliche Versammlungen für die Mitglieder, deren Frauen und Angehörige statt. Am ersten Abende brachte Herr Concertsänger **Simon** aus Danzig, der sich schon an den vorhergehenden Tagen dem hiesigen Publikum vortheilhaft bekannt gemacht hatte, eine Anzahl Gesangspiecen unter Begleitung eines Harmoniums zum Vortrage, die vielen Beifall von dem sehr zahlreichen Auditorium ernteten. Gestern am 4. März gab Herr Gymnasiallehrer **Riemer** eine Einleitung in Schiller's Wallerstein und recitirte dann **Wallensteins Lager**. Der ganze Vortrag wurde von der Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen. — Die hiesige Ressource führte bei ihrer letzten Vereinigung das kleine Lustspiel von Moser „Er soll Dein Herr sein" auf.

* **Marienburg**, 5. März. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wählte in ihrer letzten Sitzung an Stelle des ausgeschiedenen Rechtsanwalt Stüler den hiesigen Rentier **Weiße** zum unbesoldeten Magistratsmitgliede.

* **Elbing**, 5. März. Gestern Abends wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofes auf dem Schienenstrang ein 18jähriger Arbeiter aus Dirschau mit zerschmetterten Beinen aufgefunden. Wie sich herausstellte, war er, zum Besuch seines Bruders von Dirschau hieher reisend, kurz vor dem Bahnhofe, als er sich gegen die nicht genügend geschlossene Coupéthüre lehnte, **aus dem Coupé gefallen** und von den hinteren Wagen des Zuges überfahren worden. Das eine Bein hat ihm bereits amputirt werden müssen, das andere ist auch gebrochen. — Auch hier ist die **Simultanschule** für eine Anzahl katholischer Eltern der Stein des Anstoßes geworden. Dieselben haben sich über die Einrichtung der hiesigen Simultan-Mädchenschule, insbesondere darüber, daß in dieser der Religions-Unterricht von zwei angeblich altkatholischen Lehrern ertheilt wird, bei der kgl. Regierung in Danzig beschwert, sind bis jetzt aber ohne Bescheid geblieben. — Zum Oeconomen der hiesigen Bürger-Ressource ist, wie die „Altpr. Ztg." mittheilt, der Restaurateur Schlaak, zum Restaurateur in Vogelsang der bisherige Oekonom der Bürger-Ressource Hohmann gewählt worden.

* **Königsberg**, 5. März. Der bekannte russische Botschafter in Konstantinopel, General **Ignatieff**, verweilte am Sonnabend auf seiner Reise nach dem Westen in Königsberg und wohnte bei dieser Gelegenheit auch dem Gastspiel der Lucca bei. — Die **Salamonski'sche** Kunstreiter-Gesellschaft wird hier am 17. d. M. ihre Vorstellungen beginnen. — Das Befinden **Johann Jacoby's** hat sich wieder erheblich verschlechtert. Es macht sich sein altes Brustleiden wieder lebhafter bemerkbar, auch haben sich häufigere Fieber eingestellt. — Von der hiesigen Polizei wurde heute, wie die „K. H. Z." mittheilt, ein aus Zinn hergestelltes **falsches Thalerstück** confiscirt, das bereits seinen Weg in den Verkehr genommen hatte. Das Geldstück war außer dem mangelnden Klange dem echten sehr ähnlich. — Die gestern gemeldete **Kohlendunst-Vergiftung** in einer hiesigen Beamten-Familie hat bereits ein zweites Menschenleben als Opfer gefordert. Die Schwester der betreffenden Hausfrau (eine Braut), welche zur Pflege ihrer im Kindbett erkrankten Schwester aus Danzig hierher geeilt war, ist der Kohlenoxydgas-Vergiftung noch am selben Tage ebenfalls erlegen.

Bromberg, 5. März. Seit ca. 8 Tagen ist durch das Hochwasser der Weichsel die Niederung von Deutsch-Fordon, Langenau, Otterau ꝛc. wieder **unter Wasser gesetzt**, und der seit einigen Tagen eingetretene Frost hat dasselbe weithin mit einer festen Eisdecke versehen, welche gestern auf verschiedenen Stellen von Schlittschuhläufern betreten wurde. Leider hatten sich einige Knaben bei Langenau zu weit an die Strömung der Weichsel gewagt und einer derselben, der Sohn des Besitzers Lemke aus Flötenau, brach ein und verschwand unter dem Eise. Das gegenwärtige Hochwasser der Weichsel ist bereits das dritte, unter dem die Niederungsbewohner in diesem Winter zu leiden haben. Auch die Brahe ist dadurch

weit über ihre Ufer getreten und es stehen die Wiesen von Gr. und Kl. Kapusczisko, Bartelsee und Schröttersdorf unter Wasser. — Der Director unseres Gymnasiums, Professor Breda, tritt, wie wir vernehmen, mit dem 1. Juli d. J. in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Herr Director Guttmann aus Schrimm, welcher bereits am 1. April cr. hier eintreffen und die Directorialgeschäfte bis zum 1. Juli cr. commissarisch verwalten wird. (Brb. Ztg.)

Samter, 4. März. In dem Dorfe Kozmin, hiesigen Kreises, ist der Hungertyphus ausgebrochen. Der hiesige Landrath macht die Kreisinsassen auf diese ebenso gefährliche als ansteckende Krankheit aufmerksam und ertheilt ihnen den Rath, den Verkehr mit diesem Orte nach Möglichkeit einzuschränken oder ganz zu meiden.

Vermischtes.

— [Nothstands-Orden] In der Provin Tschi-li, im nördlichen China, herrscht jetzt eine große Hungersnoth, und um derselben abzuhelfen, hat sich der Statthalter dieser Provinz, Li-hung-tschang, entschlossen, zwei Canäle als Nothstandsbauten graben zu lassen. Da aber der Staat für solche Bauten kein Geld ausgeben kann, so schlägt dieser Statthalter vor, das Geld dazu durch Subscriptionen auftreiben zu lassen. Die Subscribenten sollen mit Auszeichnungen — Mützen, Knöpfen und Pfauenfedern — und Titeln bedacht werden. (Die Verleihung von Auszeichnungen und Titeln wirft dem chinesischen Staatsschatze jährlich ca. 50 Millionen ab.) Auch in Deutschland würde eine entsprechende Einrichtung hübsche Erträge geben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 5. März. Die Delegirten Montenegro's überreichten dem Minister des Aeußern schriftlich ihre Forderungen. Savfet Pascha versprach Prüfung und Anberaumung eines weiteren Conferenztages behufs der Verhandlung. Montenegro verlangt Berichtigung der Grenzen einiger Districte, welche anläßlich der letzten Grenzbestimmung in zwei Theile getheilt wurden, sowie die Districte Niksich und Priva; sodann den Hafen Spitza, freie Schifffahrt auf dem See von Skutari und dem Flusse Bojana, freie Rückkehr der Flüchtlinge der Herzegowina, sowie einen neuen modus vivendi für die künftigen Beziehungen zwischen der Pforte und Montenegro. Die serbischen Delegirten, Pertev und Effendi, reisen erst Freitag ab, Letzterer überbringt nach Belgrad den Firman bezüglich der Wiederherstellung der Beziehungen. Der Fürst von Montenegro nahm die Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum 21. März an. Der hier zum Mitgliede der Kammer gewählte Grieche lehnte das Mandat ab.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 5. März. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 221 Br., 220 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 1000 Kilo 226 Br., 225 Gd. — Roggen pr. April-Mai 159 Br., 158 Gd., pr. Juni-Juli 1000 Kilo 160 Br., 159 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 72, pr. Mai pr. 200℔ 70. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 45½, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni 44½, pr. Juli-August 45¼. — Kaffee mehr Kauflust, aber Inhaber zurückhaltend, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 13,50 Br., 13,25 Gd., pr. März 13,00 Br., pr. August-Dezember 14,75 Br. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 5. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,75, pr. März 13,75, pr. April 13,75, pr. Mai 13,75, pr. August-Dezember 15,00.

Frankfurt a. M., 5. März. Effecten-Societät. Creditactien 123¼, Franzosen 187⅞, 1860er Loose 98⅜. Lombarden 65¾, Papierrente —, Galizier 174½, Goldrente 61 5/16. Ziemlich fest.

Amsterdam, 5. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. März 310, pr. Mai —. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 189, pr. Mai 193, pr. October —. — Raps pr. Frühjahr — Fl., pr. Herbst 396 Fl. — Rüböl loco 40, pr. Mai 39¼, pr. Herbst 37½.

Wien, 5. März. (Schlußcourse.) Papierrente 63,05, Silberr. 68,00, 1854r Loose 106,25, Nationalb. 831,00, Nordbahn 1807, Creditactien 150,40, Franzosen 230,75, Galizier 212,50, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 112,75, do. Lit. B. —, London 123,70, Hamburg 60,20, Paris 49,15, Frankfurt 60,20, Amsterdam 102,75, Creditloose 164,50, 1860er Loose 109,80, Lomb. Eisenbahn 79,50, 1864r Loose 132,70, Unionbank 50,00, Anglo-Austria 71,60, Napoleons 9,86, Dukaten 5,91, Silbercoupons 113,25, Elisabethbahn 133,00, Ungarische Prämienloose 71,60, Deutsche Reichsbanknoten 60,60. Türkische Loose 17,80. Goldrente 74,85.

London, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten sehr schleppend. — Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. Februar bis zum 2. März: Englischer Weizen 4669, fremder 14 470, engl. Gerste 2255, fremde 9820, engl. Malzgerste 18 699, fremde —, engl. Hafer 2107, fremder 31 259 Qrts. Engl. Mehl 19 578 Sack, 60 Faß, fremdes 3523 Sack und 1474 Faß. — Wetter: Schön.

London, 5. März. [Schluß-Course.] Consols 96 5/16. 5pCt. Italienische Rente 72¼. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9½. 5pCt. Russen de 1871 81¾. 5pCt. Russen de 1872 83¾. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 12¼. 5pCt. Türken de 1869 —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107¾. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 52. 6pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79. Spanier 11⅝. 6pCt. Peruaner 18⅜. Russen de 1873 83¼. — Platzdiscont 1⅝ pCt. — Aus der Bank flossen heute 8000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 5. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Unverändert. Futures unbelebt.

Paris, 5. März. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,97½. Anleihe de 1872 106,87½. Italienische 5pCt. Rente 72,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 466,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 172,50. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 12,25. Türken de 1869 66,00. Türkenloose 35,75. Credit mobilier 145, Spanier extér. 11½, do. inter. 10¼, Suezcanal-Actien 685, Banque ottomane 380, Société générale 497, Crédit foncier 601, neue Egypter 178. — Wechsel auf London 25,13½. — Fest und belebt.

Paris, 5. März. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. März 27,50, pr. April 28,00, pr. Mai-Juni 29,00, pr. Mai-August 29,25. Mehl ruhig, pr. März 59,75, pr. April 60,75, pr. Mai-Juni 62,25, pr. Mai-August 63,00. Rüböl matt, pr. März 90,25, pr. April 90,50, pr. Mai-August 90,25, pr. September-Dezember 89,50. Spiritus matt, pr. März 61,50, pr. Mai-August 62,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 34 bez., 34½ Br., pr. März 34 bez. und Br., pr. April 34 Br., pr. September 36 bez., 37 Br., pr. September-Dezember 37 bez., 37½ Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. März.

Weizen loco matt, zuweilen billiger, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	228-235 ℳ Br.	
hochbunt . . .	127-133℔	225-232 ℳ Br.	
hellbunt . . .	126-130℔	225-230 ℳ Br.	192-225 ℳ bez.
bunt	125-131℔	218-223 ℳ Br.	
roth	128-132℔	217-222 ℳ Br.	
ordinair . . .	112-132℔	185-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 217 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai 215 ℳ Gd., 216 ℳ bez. und Br., pr. Mai-Juni 220 ℳ Br., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 219 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ Inländ. 161 ℳ, russischer 151 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 160 ℳ Gd., pr. April-Mai russischer 157 ℳ Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 138 ℳ, weiße Futter- pr. April-Mai 136 ℳ Br., 133 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 138 ℳ Br.

Wicken loco pr. Tonne von 2000 ℔ 115 ℳ.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 52,25 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 Br.. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,95 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 93,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Frachten vom 27. Februar bis 6. März.

Für Segelschiffe von Danzig, für Getreide: Kiel, Lübeck, oder n. d. Elbe, ca. 21 ℳ falls Kiel, ca. 23 ℳ falls Lübeck, ca. 28½ ℳ nach Elbe pr. Last von 5000 ℔. N. d. Dänischen Inseln oder d. Ostküste Jütlands, ca. 21 ℳ n. Ostküste Jütlands oder n. Aalborg, oder ca. 22 ℳ n. Aalborg pr. Last von 5000 ℔ Newcastle, Sunderland oder Firth of Forth ca. 1s 10½d, oder Stockton ca. 2s 1½d pr. Last von 500 ℔. Für Holz: Grangemouth, tannene Balken und Mauerlatten ca. 9s pr. Load. Rochefort, eichene Berghölzer ca. 37½ Frcs. und 15 pCt., fichtene Mauerlatten, eichene Bretter und Plankenden ca. 35 Frcs. und 15 pCt., alles pr. Load von 80 Cubikfuß. N. d. Tyne, fichtene Mauerlatten ca. 9s pr. Load, halbe fichtene Quadratsleeper ca. 6s pr. Load. Für Dampfer von Danzig: London 2s 6d Stadt, 2s 3d Holm, Leith 1s 10½d Stadt, Hull 2s 3d Speicher, Antwerpen 2s 6d Holm pr. 500 ℔ engl. Gewicht, Weizen.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. März 1877.

Getreide-Börse. Wetter: mildere und trübe feuchte Luft. Wind: SW.

Weizen loco zeigte sich in Folge flauer auswärtiger Nachrichten auch am heutigen Markte in recht matter Stimmung, ungeachtet sehr kleiner Zufuhr, und gestrige Preise konnten nicht voll bedungen, für Mittelgattungen und abfallende Waare mußten sogar 1 und auch 2 ℳ pr. Tonne weniger als gestern genommen werden. Verkauft sind heute 150 Tonnen und bezahlt ist für russischen 120℔ 192 ℳ, ordinär und besetzt 128℔ 184 ℳ, bunt 125℔ 213 ℳ, glasig 128℔ 219, 220 ℳ, hellbunt 126℔ 222 ℳ, 128/9℔ 223 ℳ, hochbunt glasig 130℔ 225 ℳ pr. Tonne. Termine flau, April-Mai 216 ℳ bez., Mai-Juni 220 ℳ Br., Juni-Juli 222 ℳ Br., 219 ℳ Gd. Regulirungspreis 217 ℳ.

Roggen loco unverändert, inländischer 124℔ 165 ℳ, 125℔ 165 ℳ, russischer 118℔ 148½ ℳ, 120℔ 150½, 151 ℳ, 121/2℔ 152½ ℳ pr. Tonne nach Qualität bezahlt. Termine stille, russischer April-Mai 157 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 160 ℳ Gd. Regulirungspreis 159 ℳ — Erbsen loco Mittel- 152 ℳ, Koch- 138 ℳ pr. Tonne bezahlt, Termine Futter- April-Mai 136 ℳ Br., 133 ℳ Gd., Mai-Juni 138 ℳ Br. — Wicken loco besetzte holten 115 ℳ pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu 52,25 ℳ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 132℔ 218,75, 132/3℔ 216,50 ℳ bez., rother 122/3℔ 200, 128/9℔ 205,75, 129℔ 209,50, 130/1℔ 209,50, russ. 118/9℔ 164,75, 120/1℔ 181,25, 123℔ 196,50, 124/5℔ 194, 127℔ 202,25 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119/20℔ 153,75, 122℔ 155, 123/4℔ 158, 125℔ 158,75, 127℔ 162,50 ℳ bez., fremder 113/4℔ 132,50, 115/6℔ 136,75, 138,75, 116/7℔ 140, 118℔ 141,25 ℳ bez., März 148 ℳ Br., 146 ℳ Gd., Frühjahr 150 ℳ Br., 148 ℳ Gd., Mai-Juni 150 ℳ Br., 148 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 114,25, 134,25, 140, russ. 120, 122,75, 134,25, 137 ℳ bez., kleine 114,25, 120 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 112, russ. 112, fein 121, schwarz 117 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 135,50 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 100, 117,75, 131 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 200, 205,75, 211,50, 214,25, 215,75 ℳ bez. — Rübsen pr. 50 Kilo russ. 277,75 ℳ bez. — Kleesaat, rothe 67½, 72 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53½ ℳ bez., März 54 ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., Frühjahr 55¾ ℳ Br., 55½ ℳ Gd., Mai-Juni 56½ ℳ bez., Juni 58 ℳ Br., 57½ ℳ Gd., Juli 59 ℳ Br., 58½ ℳ Gd., August 60 ℳ Br., 59¼ ℳ Gd., September 60¾ ℳ Br., 60¼ ℳ Gd., kurze Lieferung 53½ ℳ bez.

Stettin, 5. März. Weizen pr. April-Mai 220,00 ℳ, pr. Mai-Juni — ℳ — Roggen pr. April-Mai 156,50 ℳ, pr. Mai-Juni 156,50 ℳ, pr. Juni-Juli 155,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 68,00 ℳ, pr. April-Mai 68,00 ℳ, pr. September-October 65,50 ℳ — Spiritus loco 53,50 ℳ, pr. März 54,20 ℳ, pr. April-Mai 54,60 ℳ, pr. Mai-Juni 55,50 ℳ — Rübsen pr. Herbst 298,00 ℳ — Petroleum, loco 15 ℳ bez. u. Br., Regulirungspreis 15 ℳ.

Breslau, 5. März. Kleesamen gute Kauflust rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 50—58—66—70—76 ℳ. weißer mehr beachtet, 50—58—62—68—74 ℳ, hochfein über Notiz. Thymothee matt, pr. 50 Kilogr. 22 bis 25—28 ℳ.

Berlin, 5. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—235 ℳ nach Qualität gefordert, pr. März — ℳ bezahlt, pr. April-Mai 225,00—224,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 225,00—224,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 225,00—224,5 ℳ bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 154—183 ℳ nach Qualität gef., pr. März 161,5 ℳ bezahlt, pr. März-April 161,5 ℳ bez., pr. April-Mai 162,00—161,5—162,00 ℳ bez., pr. Mai-Juni 160,00 ℳ bez., pr. Juni-Juli 159,00 ℳ bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 115—183 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 120—168 ℳ nach Qualität gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 151—186 ℳ nach Qual., Futterwaare 135—150 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—27,00 ℳ, No. 0 und 1 27,00 bis 26,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,00—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,50—22,50 ℳ, pr. März 23,00—22,85 ℳ bezahlt, pr. März-April 22,90—22,85 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 22,80—22,70 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 22,80—22,70 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. August-September — ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 ℳ bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 69,00 ℳ bezahlt, pr. März 70,00—68,5 ℳ bez., pr. März-April 70,00—68,5 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 69,5—67,9—68,3 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 68,00—67,4 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli — ℳ bezahlt, pr. September-October 66,4—66,2 ℳ bezahlt, pr. October-November — ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 34,00 ℳ bezahlt, pr. März 28,00—29,00 ℳ bezahlt, pr. Februar-März — ℳ bezahlt, pr. März-April — ℳ bezahlt, pr. April-Mai — ℳ bezahlt, pr. September-October — ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 54,2 ℳ bezahlt, ab Speicher — ℳ bezahlt, mit Faß pr. März — ℳ bezahlt. pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 55,6—55,8 ℳ bez., pr. Mai-Juni 56,00—56,1 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 57,00—57,2 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 58,00—58,2 ℳ bez., pr. August-September 58,5—58,8—58,7 ℳ bez.

Butter.

Berlin, 5. März. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Wenngleich auch in verflossener Woche der Handel nicht aus den bisherigen engen Grenzen herausging, so kann man doch bestimmt behaupten, daß die Conjunctur zur Besserung hinneigt. Die schwachen Einlieferungen in geringen und mittleren Sorten veranlassen hier schon regere Beziehungen; für einzelne Qualitäten, worunter hauptsächlich Pommersche, werden sogar um einige Mark höhere Preise bewilligt. Die Läger in den bezeichneten Sorten sind eben nur klein und mag wohl die Speculation zu dem nahenden Feste den Impuls zur besseren Stimmung geben. In feiner Butter dagegen kommt immer noch über Bedarf heran und findet diese, weil zumeist noch fehlerhaft, nur langsamen Absatz. Allerfeinste tadellose Sorten bleiben aber gut gefragt und behaupten alte hohe Preise. — Wir notiren ab Versandtorte: Alles pr. 50 Kilogramm: feine und feinste Mecklenburger 125—135 ℳ, Mittel 120 ℳ, Holsteiner und Vorpommersche 120—130 ℳ, Sahnenbutter von Holländereien und Molkerei-Genossenschaften 120—125 ℳ, feinste 135—140 ℳ, Thüringer 105 ℳ, feine 110 ℳ, Hessische 108 ℳ, Baierische Land- 78 ℳ, Gebirgs- 88 ℳ, Schweizer 115 ℳ, Pommersche 90—96 ℳ, Pächter 100—102 ℳ, Littauer 85—88 ℳ, Hofbutter 105 ℳ, Elbinger 88—90 ℳ, feine 94 ℳ, Schlesische: Ratibor 82—88—92 ℳ, Trachenberg 94 ℳ, Neisse 95 ℳ, Ober-Glogau 94 ℳ. Westpreußische 85—90 ℳ, Tyroler 83 ℳ, Mährische 90 ℳ, Galizische 86—90 ℳ franco hier.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 6. März. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 5. März. Wasserstand: 11 Fuß 2 Zoll, wächst noch.
Wind: SO. Wetter: freundlich, doch Frost.

Auf dem Weichselstrome ist ziemlich starker Eisgang. Bei Fordon soll eine Verstopfung des Eises stattgefunden haben.

Meteorologische Depesche vom 5. März.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Aberdeen . . .	757,2	WNW	leicht	heiter	3,3	1)
8	Copenhagen .	755,0	SO	leicht	bed.	— 0,7	
8	Stockholm . .	755,0	—	stille	Nebel	0,0	
8	Haparanda . .	751,5	SW	leicht	klar	—11,2	
7	Petersburg . .	757,3	—	stille	bed.	— 4,5	
7	Moskau . . .	752,1	N	stille	bed.	— 3,6	
8	Cork	765,6	NNW	schwach	wolkig	6,1	2)
8	Brest	764,2	N	mäßig	bed.	5,0	3)
8	Helder	755,0	NNW	stille	wolkig	4,6	
8	Sylt	754,7	NO	mäßig	Schnee	— 0,1	4)
8	Hamburg . . .	753,1	OSO	stille	Nebel	1,1	5)
8	Swinemünde .	755,3	S	schwach	bed.	— 3,2	
8	Neufahrwasser	758,9	SSO	leicht	wolkig	— 9,2	
8	Memel	759,5	SSO	stille	bed.	—	
8	Paris	758,6	NW	schwach	Regen	4,8	
8	Crefeld	754,2	NNW	frisch	Dunst	0,8	6)
8	Karlsruhe . .	754,2	SW	leicht	Regen	5,0	7)
8	Wiesbaden . .	754,8	S	stille	bed.	3,5	8)
8	Cassel	753,6	SSW	leicht	bed.	2,3	9)
8	München . . .	755,9	SW	stille	Regen	2,0	
8	Leipzig	754,4	S	stille	wolkig	1,3	10)
8	Berlin	754,7	S	leicht	bed.	0,8	11)
7	Wien	758,1	—	stille	bed.	— 3,5	
8	Breslau. . . .	756,9	SO	mäßig	heiter	— 7,1	

1) See sehr ruhig. 2) Seegang leicht. 3) Seegang mäßig. 4) Nachts Schnee. 5) Fast anhaltend feiner Regen. 6) Gestern und Nachts Regen. 7) Dunstig. 8) Gestern anhaltend feiner Regen. 9) Dunst. 10) Abends und früh feiner Regen. 11) Nachts Schnee.

Der Umschlag der Witterung hat sich über Deutschland vollzogen, unter stetem Fallen des Barometers und Zunahme der Temperatur. Ueber Nordwestdeutschland lagert eine schwache barometrische Depression, umgeben von leichten Winden, welche auch über Centraleuropa, nur an einzelnen Orten mäßig auftretend, bei trüber Witterung herrschen. An der östlichen Nordsee finden vielfach Nebel und Schneefall statt, während auf den britischen Inseln bei leichter nordwestlicher Luftströmung das Wetter sich aufklärt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	5	334,93	— 2,2	S., flau, l. bed., Sonnenhof.
6	8	333,55	— 2,4	S., flau, bed., N. etw. Schn.
	12	333,27	+ 1,0	SSW., flau, bed.

Berliner Fondsbörse vom 5. März 1877.

Der gestrige Privatverkehr war anfangs matt, besserte die Tendenz zum Schluß jedoch etwas. Internationale Speculationswerthe, Renten und Loose ziemlich lebhaft. Das heutige Geschäft eröffnete in recht fester Haltung. Die Festigkeit hatte jedoch nicht lange Bestand, indem sich, ohne daß besondere Gründe angegeben werden konnten, die Stimmung abschwächte und der Verkehr einer mindestens schwankenden Richtung verfiel. Die internationalen Speculations-Papiere gingen sämmtlich etwas in den Coursen zurück und namentlich war dies bei Oesterreichischen Staatsbahn der Fall. Die österreichischen Nebenbahnen zeigten sich recht fest und setzten weitere geringe Coursavancen durch, nur Galizier unterlagen einem verhältnißmäßig vermehrten Angebot, das auch eine kleine Coursreduction zur Folge hatte. Die localen Speculationseffecten ließen etwas im Course nach, Disconto-Commandit-Antheile schließen in befestigter, ruhiger Stimmung. Dortmunder Union matt und gedrückt. Unter den ausländischen Staatsanleihen zeichnete sich [illegible] durch regeren Verkehr aus, [illegible] Die Notirungen für diese Werthe konnten meist etwas höher angesetzt werden. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere unbelebt aber ziemlich fest. Das Prioritätengeschäft trug eine freundliche Physiognomie, einheimische Devisen wurden [illegible] umgesetzt und in den Coursen [illegible]. Auf dem Eisenbahnactienmarkt fand nur ein sehr geringfügiges Geschäft statt. Bankactien belebt. Industriepapiere fanden etwas bessere Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,60
Staats-Schuldsch.	3½	91,90
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135,50
Danzig. S.-Obligat.	4½	100,75
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	83,00
do.	4	94,00
do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	84,90
do.	4	94,40
do.	4½	101,25
Posensche neue do.	4	95,40
Westpr. Pfandbr.	3½	83,00
do.	4	93,50
do.	4½	101,00
do. II. Ser.	5	105,25
do.	4½	101,00
do. neue	4	93,10
do.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	96,30
Bad. Präm.-Anl.	4	121,50
Bayer. Präm.-A.	4	123,20
Braunsch. Pr.-A.	—	84,30
[illegible]	4	[illegible]
Hamb. 50rtl.-L.	3	180,50
Cöln.-Mind. Pr.-S.	3½	106,40
Lübecker Präm.-A.	3½	172,00
Oldenburg. Loose	3	138

Hypotheken-Pfandbr.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1875	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank- und Industrieactien.	Div. 1875		
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berg- u. Hütten-Gesellsch.	Div. 1875		
Dortm. Union-Bgb.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Königs- u. Laurah.	[illegible]	[illegible]	65,50
Stolberg, Zink	[illegible]	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Victoria-Hütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechsel-Cours v. 5. März.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	2	[illegible]
do.	3 Mon.	2	[illegible]
Paris	8 Tg.	2	81,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,25
do.	2 Mon.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	165,10
do.	2 Mon.	4½	164,10
Petersburg	3 Wch.	5½	[illegible]
do.	3 Mon.	5½	[illegible]
Warschau	8 Tg.	5½	[illegible]

Sorten.	
Dukaten	9,65
Sovereigns	[illegible]
Napoleons	[illegible]
Imperials pr. 500 Gr.	1395,75
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,45
Oesterreichische Bankn.	164,90
do. Silbergulden	188
Russische Banknoten	252,90

Der Ausverkauf — Hundegasse No. 121 —
wird noch einige Tage fortgesetzt.
J. J. Czarnecki, vormals Piltz & Czarnecki.

Heute wurde meine liebe Frau **Betty**, geb. **Rosenstein**, von einem kräftigen Mädchen leicht u. glücklich entbunden.
Pr. Stargardt, den 4. März 1877.
1491) **Nathan Dyck.**

Heute früh 4 Uhr entschlief nach 6 stündigem schweren Todeskampf, meine innigst geliebte Gattin geb. **Spendig** im 24. Lebensjahre. (1483
Neu-Münsterberg, den 5. März 1877.
Otto Reinke.

Pfandkammer-Auction.

Donnerstag, den 8. März c., von 10 Uhr Vormittags ab, kommt im Königl. Stadt- und Kreis-Gericht auf der Pfefferstadt, außer dem gewöhnlichen Mobiliar u. s. w., ein großes Hutwaarenlager zur Versteigerung.
Rothwanger, Auctionator.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen.

Dirschau, im März 1877.
Dr. Schultz,
1525) **pract. Arzt.**

Gründliche Nachhilfestunden, monatlich 3 M., ertheilt eine Seminaristin.
Adressen werden unter No. 1495 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Pöstchen Rheinwein:
Geisenheimer Rothenberg, Marcobrunner, Rüdesheimer,
ist um gänzlich zu räumen, **billig** Langenmarkt 26, 1 Tr., zu verkaufen.
Daselbst sind noch einige Ohmgebinde (Eisen- u. Holzband), nebst Krähnen zu verk.

Delicate Matjes-Heringe, sowie **feinste Holländische Heringe,** in Original 1/16 Gebinden
empfiehlt
Julius Tetzlaff,
1488 **Hundegasse 98.**

Große
Weichsel-Neunaugen
giebt an Wiederverkäufer und größere Consumenten billigst ab
F. W. Manteuffel,
vormals **Robert Hoppe,** Breitgasse 17.

= עלפסח =
Weine und Branntweine, Pflaumen, geschält. Backobst,
Cichorien 2c.
empfehle in bester Waare billigst.
Helene Paradies Wittwe,
1499) Breitgasse 33.

Victoria-Erbsen
zur Saat offeriren
M. Baranowski & Co.,
Comtoir: Langgasse 35, parterre.

Dill-Gurken,
gut erhalten, per Schock 1 M. 50 ₰,
offeriren
Gebr. Zander,
Breitgasse 71, Fischmarkt 41.

Die noch auf Lager habenden
Winter-Pferde-Decken,
darunter hochfeine, mittel, Stall- und Strapezier-Decken, verkaufen wir der vorgerückten Saison halber zu ganz bedeutend herabgesetzten Preis aus.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12.

Bettfedern u. Daunen.

Durch große Zusendungen schöner, reiner, böhmischer Waare ist mein Lager darin sehr stark assortirt. Proben hiervon nach auswärts franco und wird unter Zusicherung billigster und fester Preise nach Probe eingesandt. Ferner großes Lager von Betten, feine und ordinäre, Matratzen, Laken, Handtücher und vorzüglich schöne Leinewand, Dowlas 2c., alles zu billigen Preisen.
1129) **Otto Retzlaff.**

Von blühenden Rosen,

Azaleen, Hyacinthen, Crocus u. vielem anderen mehr, empfehle gegenwärtig sehr bedeutenden Vorrath in vorzügl. Beschaffenheit zu soliden Preisen.
A. Bauer,
1497) **Langgarten No. 38.**

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. Diese Eigenschaften besitzt kein anderes Fabrikat, **es** mag einen Namen haben, welchen **es** wolle.

Bei der gegenwärtigen Witterung dürfte die Schwedische Jagdstiefel-Schmiere ganz besondere Beachtung verdienen. **Aecht** ist dieselbe zu haben in Büchsen à 5, und 10 Sgr bei
Richard Lenz, Danzig,
Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse. (1166

Güter jeder Größe

weist zum Kauf nach (804
Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkeng. 33.

Ein Oelgemälde, 110 C. h. u. 84 C. breit, die fürstliche Mutter darstellend, ist zu verk. Näh. in der Exp. d. Ztg. unter 1511.

Lager fertiger
Achteckiger Billards,
sowie ein großes Lager **gewöhnlicher Billards, Bälle, Queues, Queueleder, Queuekreide, Kegel, Billardtuche, Uhren** 2c.
empfiehlt
die Billard-Fabrik von
J. G. E. Bartz in Danzig.

Oberhemden

hält in großer Auswahl gewaschen und ungewaschen auf Lager und fertigt auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens nach dem neuesten und besten Schnitt.
N. T. Angerer,
Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt No. 35.

Im Saale des Gewerbehauses
Freitag, den 9. März d. J.
Abends 7½ Uhr
Declamatorischer Vortrag von Alois Wohlgemuth.

Programm: **Aus dem schlesischen Gebirge (Ferdinand Freiligrath). Erlkönig. Todtentanz (Göthe).** — **Donna Clara (H. Heine). Die Brille (Lessing). Lenore (Bürger).** Erster Akt aus **König Richard III. v. Shakespeare.**
Billets zu numerirten Sitzplätzen (Vorderreihe) à 1 M. 50 ₰, zu numerirten Sitzplätzen (Hinterreihe) à 1 M., sind in der Buchhandlung von **Th. Bertling, Gerbergasse No. 2,** zu haben.
Billets für Schüler und Schülerinnen der höhern Lehranstalten zu halben Preisen nur an der Abendkasse zu haben. (1493

Nur einzig und allein

im Laden **20. Langenmarkt 20,** neben dem Hotel du Nord, befindet sich der **reelle Berliner Ausverkauf** zu fabelhaft **billigen** Preisen.

Prachtvolle reinseidene Shäwlchen 25 ₰, reizende Kinderschürzen 30 ₰, gestreifte leinene Damenschürzen 75 ₰, große Schutz-Schürzen 1 M., Damast-Kaffeetischdecken 2 M., Kaffee-Servietten 3 St. 1 M., rein leinene Jaquard-Tischtücher 2¼ M., prachtvolle Damenhemden 2 M., Oberhemden mit Stickerei 2 M., 4fach rein leinene Herrenkragen, ½ Dutzend 1 M., große weiße Waffelbettdecken mit Frangen 2 M. 40 ₰, prachtvolle Zwirn- und Mullgardinen pro Fenster schon von 2 M. an, Briefbogen, Couverts, ächt Faberstifte 2c. 2c. zu halben Ladenpreisen.
Einzig und allein im Laden Langenmarkt 20,
neben dem Hotel du Nord.

Stoffe für Knaben-Anzüge!
Stoffe für Herren-Anzüge!
Herren- und Knaben-Mützen!
Gestrickte und gewebte Unterkleider!
Wollene gestrickte Socken und Strümpfe!
} **sind im Preise bedeutend ermäßigt und werden ausverkauft bei**
H. A. Holst,
Langgasse No. 69.

Havanna-Ausschuss 100 Stück M. 7. 50 ₰, **Cuba-Cigarren** 100 Stück 6 Mark, Qualität vorzüglich. (1266
R. Martens, Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Die
Parfümerie- & Seifen-Handlung
von
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse
empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager von
☛ Toilette-Artikeln. ☚

Für Herren:	**Für Damen:**
Kopf-, Nagel-, Zahn-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten,	Frisir-, Scheitel- und Taschenkämme,
Rasirpinsel und Seifendosen,	Baudeauline, Oel,
Buchsholz-Etuis für Oele, Odeurs, Pomaden und Zahnpulver, Zahnstocher,	Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten,
Frisir-, Staub- und Taschenkämme und Kammreiniger,	Zahnstocher in großer Auswahl,
Reiserollen und Frottirhandschuhe,	Dosen für Poudre de Riz, Poudre-Quasten,
Feilen, Zangen und Scheeren für die Nägel,	Handspiegel und Bonbonnièren,
Rauch-Pastillen, Manschetten-Knöpfe, Rasir-, Reise- u. Taschenspiegel,	Lockenwickel und Hölzer, Haarnadeln.
Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel,	Crayons für die Augenbrauen,
Größte Auswahl feinster Parfümerien.	Rouge et Blance de Theatre (Schminke),
	Taschenflacons, Korkzieher u. Korke für Eau de Cologne-Flaschen,
	Wasch- und Bade-Schwämme und Schwamm-Beutel.
	Größte Auswahl feinster Parfümerien.

(1163

Chemische Fabrik zu Danzig,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
R. Petschow. **Gustav Davidsohn.**

Die Actionäre werden zu der in Danzig im unteren Saale der „Concordia", Langenmarkt No. 15,
Sonnabend, den 16. März 1877,
Nachmittags 5 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Geschäftslage.
2. Decharge der persönlich haftenden Gesellschafter.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für die Stelle des nach dem Turnus ausscheidenden Herrn Stadtrath Berger.

Danzig, den 27. Februar 1877.
Der Aufsichtsrath.
Damme. **Otto Helm.** (1206

Sehr Schöne
engl. Maschinenkohlen,
ex Schiff, offeriren billigst franco Haus
Storrer & Scott,
1502) **Langenmarkt No. 10.**

Patentirte Frisir- und Rasir-Stühle
mit Mechanik, empfehle zu Fabrikpreisen.
1032) **Carl Volkmann.**

Ein Anker
im Gewicht von cr. 15 Ctr. nebst 75 Faden langer Kette ist zu verkaufen. Näheres bei
Aug. Wolff & Co.,
1469) Neufahrwasser.

Ein mahagoni
Flügel-Forteplano
von vorzüglichem Ton, gut erhalten, ist umzugshalber billig zu verkaufen.
Hundegasse 89, 2 Treppen.

Eine ganz neue Ständeuniform für Mittelfiguren ist für den halben Kostenpreis zu verkaufen Poggenpfuhl 37, 1 Treppe.

Ein junger Mann, der bereits seit 4 Jahren in einem der größten **Band-, Garn- und Kurzwaaren- en-gros & en-detail Geschäfte** Danzigs conditionirt, sucht auch in einer kleineren Stadt bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gef. Offerten werden unter **N. 1450** in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Commis,
Materialist, der unlängst seine Lehrzeit in einem **Material- u. Destillations-Geschäft** beendet hat, sucht um sich zu vervollkommnen Stellung in einem größeren Geschäft.
Adressen werden unter 1454 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht am hiesigen Platze
tüchtige Agenten.
Gefällige Adressen werden unter 1468 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein **Hauslehrer,** wird für einen Knaben von 13 Jahren, unter äußerst günstigen Bedingungen zum 1. April oder später hier gesucht. Offerten werden unter 1510 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine **Kinderfrau** sucht zum 2. April eine Stelle. Näheres Pfefferstadt 54.

Ein bis zwei junge Mädchen, welche die Schule besuchen, finden gute und solide Pension Hundegasse 118, 2 Tr. hoch.

Ein tücht. **Materialist,** mit der Destillation vertraut, sucht zum 1. April cr. Stellung. **Gef.** Adr. werden unter 1517 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Wanted immediately or 1. April an experienced English Nurse or Nursery Governess for two girls. Address with references to 1454 Danziger Zeitung.

2500 Thlr. werden auf ein städtisches Grundstück (Versicherungswerth **25,000 Thlr.**) innerhalb der 1. Hälfte dieses Werths sofort gesucht. Adr. u. 1484 i. d. Exp. d. Z. erb.

---

15 000 Thlr.
erststellige Hypothek im Danziger Landkreise, werden unter **No. 1480** i. d. Exp. d. Ztg. ges.

Für zwei alte **Damen** wird zum Oktober eine Wohnung bestehend aus **4** Zimmern oder 3 Zimmern und Kabinet, Mädchenstube, Küche und sonstigem Zubehör zu miethen gesucht. Adressen werden unter 1464 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Ladenlocal nebst Wohnung und Localitäten, im Souterain, ist Altstädt. **Graben** 100 (in der Nähe des Holzmarktes), gut frequente Geschäftslage, zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. Altstädt. Graben 99, 2 Tr. Eing. Kl. Mühlengasse.

Langgasse 3 ist ein möbl. Zimmer sofort oder zum 1. April zu vermiethen.

Zu Zoppot, Wilhelmstraße 4, ist eine Wohnung mit Balkon für den Sommer zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 20.

Holzgasse 19 sind **12 überflüssige Schultische und Bänke** und **1 vollständige Violinschule** zu verk. Auch ist daselbst 1 hoher **Calla-** u. 1 **Aloe-**Baum zu verk.

Eine herrsch. Wohnung,
in gesunder, angenehmer Lage der Stadt, bestehend aus 5—6 Zimmern und allem Zubehör, nebst Garteneintritt, ist zum 1. April zu vermiethen.
Adressen werden unter No. 1360 in der Exp. dieser Ztg. erbeten. (1501

Ein freundlicher Laden
mit einer Stube in einer der frequ. Straßen und besten Geschäftsgegend der Rechtstadt gelegen, ist zu vermieth. Näheres Breitgasse 117.

Die 2. Etage im Hause 2. Damm 3 ist von Ostern ab zu vermiethen und Nachmittags von 2—4 Uhr zu besehen. (1500
Näheres im Laden.

Buchardt's Restaurant.
17. Holzmarkt 17.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Danziger Actien-Bier,
vorzüglich schön, empfiehlt
Emil Korschefsky,
1523) Gr. Wollwebergasse 6.

Vorzügliches Lager-Bier
aus der Danziger Actien-Bier-Brauerei.
Rudolph Heyn,
1524) Kohlenmarkt 34.

Die General-Versammlung
der
Culmer Privat-Bank,
Rudolph Hirschberger & Co.,
findet
Mittwoch, 14. März cr.,
Nachmittag 2 Uhr,
im Geschäftslocale derselben statt, wozu die Herren Mitglieder eingeladen werden.
Tagesordnung
laut § 12 des Statuts 1—3.
Culm im März 1877.
Der Aufsichtsrath.
1116) **J. Steiner.**

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 7. März cr., finden die Bezirkssitzungen statt.
Der Vorstand.

Instrumental-Musik-Verein.
Donnerstag, den 8. März, Abends 7 Uhr.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 17. d. Mts.
Soirée
im neuen Saale des Bildungsvereins. Anfang 8 Uhr, musikalische und theatralische Aufführungen, table d'hôte à M. 1 25 ₰ 11 Uhr, Ball 12 Uhr.
Eintrittskarten bei Herrn **R. Arendt,** Hundegasse 105,
für **Mitglieder à M. 1,**
für **einzuführende Gäste:** Herrn à M. 1, Damen frei. (1503
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 7. März. (6. Ab. No. 16.) **Der Widerspänstigen Zähmung.** Kom. Oper in 4 Acten von H. Götz.
Donnerstag, den 8. März. (6. Ab. No. 7.) Zum ersten Male wiederholt: **Wenn man im Dunkeln küßt.** Schwank in 3 Acten von C. Mallachow u. O. Elsner. Vorher: **Rose und Distel.** Schauspiel in 1 Act von H. Schmid.
Freitag, den 9. März. (Abonnem. susp.) Benefiz für Herrn **Herrlich: Hans Heiling.** Romantische Oper in 3 Acten von Marschner.
Sonnabend, den 10. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 7. März,
Letzter Großer Maskenball.
Mit ganz neuen Aufführungen.
Es sind noch einzelne gute Logen und ebenfalls noch gute Sitzplätze für Estrade zu haben.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung den 7. Mai cr., Loose à 3 M. bei
1494) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Salon Schubert,
Langgasse 36, 1. Etage.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig